

Die POLIZEI

UNABHÄNGIGE, INTERDISZIPLINÄRE FACHZEITSCHRIFT FÜR ÖFFENTLICHE UND PRIVATE SICHERHEIT

HERAUSGEBER

Ralph Berthel,

Ltd. Kriminaldirektor a.D.

Prof. Dr. Dieter Müller,

Hochschule der Sächsischen Polizei,

Leiter des Studienbereichs

Verkehrswissenschaften

Holger Münch,

Präsident des Bundeskriminalamtes

Prof. Dr. Sandra Schmidt,

Polizeidirektorin a. D., Professur für

Sicherheitsbehördliches Einsatzmanage-

ment und Führungswissenschaft, Hoch-

schule für Wirtschaft und Recht Berlin

Prof. Dr. Sabrina Schönrock,

Professur für Öffentliches Recht

und Besonderes Verwaltungsrecht,

Erste Vizepräsidentin der

Hochschule für Wirtschaft und Recht

Berlin

AUS DEM INHALT

Aufsätze

Philipp Molsberger/ Wolfgang Ziebarth

Das Unterschieben von Rauschmitteln zulasten vermeintlicher
Täter

S. 537

Nicole Bartsch

Haltung vor Handlung. Polizeiliche Einsatzkompetenz bei
häuslicher Gewalt

S. 542

Timo Torz

Einvernehmlichkeit der sexuellen Handlung in der
polizeilichen Ermittlungsarbeit (Teil 1)

S. 550

Nils Neuwald/Julian Neumann

Schusswaffengebrauch durch Bundesbeamte in Deutschland
und Regierungsmitarbeitende in den USA – ein Rechtsvergleich

S. 557

Cora Wunder/Marco Schäler

Erprobung von Drogenvortests mit unterschiedlichen
Cut-Off-Werten im Hinblick auf die Anhebung des
THC-Grenzwertes

S. 563

Robert Becker/Theresa Heß

Drogensucht verstehen, um besser handeln zu können

S. 566

Aus der Praxis

Dominik Rezler

Fatbikes im Straßenverkehr und Pedelektuning im Allgemeinen
als »neue« Herausforderung für die Polizei

S. 569

Rechtsprechung

S. 573

Aktuelles

S. 576

Buchbesprechungen

S. 579

Heft 10
Oktober 2026
Seiten 537–582
117. Jahrgang
Art.-Nr. 56244610
PVSt 5624

10

Carl Heymanns Verlag

der Polizei« überschriebene Übersicht (S. 420 f.) einerseits durch den Begriff »Amtsbezeichnungen oder Dienstgrade der Polizei« zu ersetzen und inhaltlich um Anwärterdienstgrade sowie um Dienstgrade herausgehobene Positionen im höheren Dienst, etwa Polizeipräsidenten, zu ergänzen.

Das vollständige Inhaltsverzeichnis des Buches findet sich auf der Seite der BDÜ (Bundesverbandes der Dolmetscher und Übersetzer e. V.) Weiterbildungs- und Fachverlags GmbH (https://www.bdue-fachverlag.de/detail_book/173).

Fazit

Die Autorinnen legen ein empfehlenswertes Buch vor, das aus polizeilicher Perspektive noch um einige Inhalte ergänzt werden könnte. Zu nennen sind etwa verkehrs- und polizeirechtliche Begriffe. Auch im Strafrecht bietet sich die eine oder andere Ergänzung, etwa im Bereich der Bekämpfung der Geldwäsche, der Organisierten oder Rauschgift-Kriminalität oder der Vermögensabschöpfung an. Hier könnten auch inhaltliche Bezüge zu den Kriminalwissenschaften hergestellt werden, die ja durch eine Vielzahl von Bezugnahmen auf die Rechtssprache gekennzeichnet sind; man denke nur an die Beweis- oder Verdachtslehre.

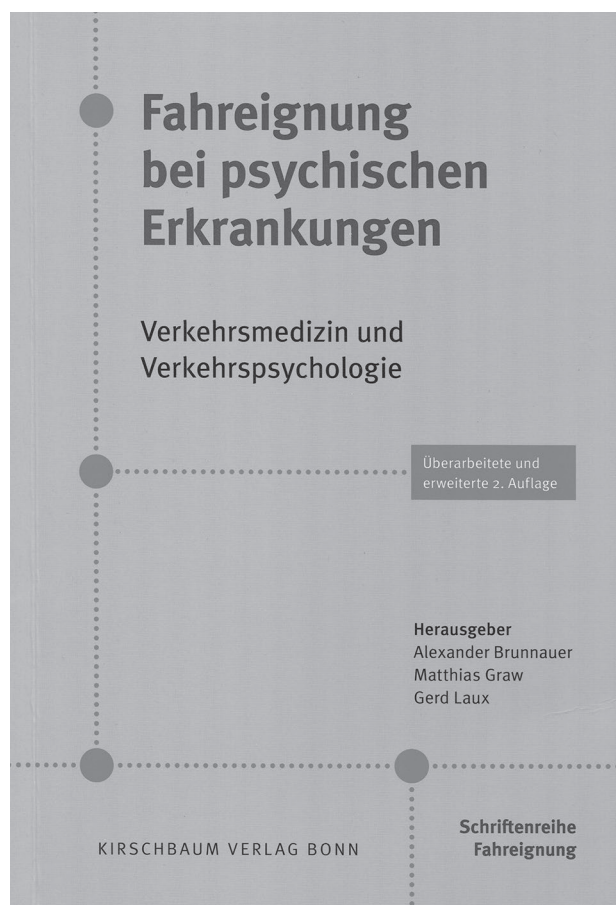
Sollte der eine oder andere Leser (Die Autorinnen verwenden erfreulicherweise das generische Maskulinum und begründet dies auch schlüssig.) in dieser Rezension an der einen oder anderen Stelle ein Augenzwinkern seitens des Verfassers vermuten, dann kann ich dem nicht grundsätzlich widersprechen. Immerhin haben die Autorinnen mit ihrem sehr gelungenen Teil 4 (Übung: Was ist an diesen Aussagen inhaltlich falsch?) auch zur Auflockerung des vermeintlich trockenen Stoffes der Rechtswissenschaften im Allgemeinen und der Rechtssprache im Besonderen beigetragen.

Hier liegt ein gut strukturiertes, lesenswertes Buch, das als Nachschlage- und Lehrbuch dem eingangs genannten Personenkreis auf jeden Fall zu empfehlen ist, vor. Auch das Preis-Leistungs-Verhältnis ist ordentlich.

Ralph Berthel, Frankenberg/Sa.

Brunnauer/Graw/Laux (Hrsg.), Fahreignung bei psychischen Erkrankungen. 2. Aufl. 2025, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Berlin – ISBN 978-3-95466-951-6/Kirschbaum Verlag Bonn – ISBN 978-3-7812-2163-5, 190 Seiten, 49,95 €.

Fragt man niedergelassene Ärzte, so stehen psychische Erkrankungen aktuell an der Spitze der diagnostizierten Krankheiten. Die zur Behandlung dieser Störungen erforderlichen Medikamente sind regelmäßig verschreibungspflichtig und gehören zu den am häufigsten verordneten Arzneimitteln. Beide genannten Faktoren, also sowohl die psychische Erkrankung als auch deren medikamentöse Behandlung können erhebliche negative Auswirkungen auf die für das Fahren relevanten Leistungsbereiche haben und berühren dadurch inhaltlich potenziell sowohl die aktuelle Fahrsicherheit, als auch die grundlegende Fahreignung.



Die Mental Health Surveillance wurde unter der Nutzung bundesweiter vertragsärztlicher Abrechnungsdaten jüngst untersucht und dabei wurde herausgefunden, dass im Zeitraum von 2012–2022 der Anteil von Personen mit ambulanten Diagnosen psychischer Störungen von 33,4 % auf 37,9 % anstieg.¹

Neben den drei Herausgebern stehen 14 weitere Autorinnen und Autoren für die hohe fachliche Sachkenntnis des gesamten Autorenteam, die sich in diesem Sammelband den verschiedenen Aspekten psychischer Erkrankungen in deren fachlicher Nähe zum Fahreignungsrecht widmen.

Das Buch gliedert sich in 13 Kapitel und behandelt u.a. die folgenden Aspekte:

- Epidemiologie
- Rechtliche Rahmenbedingungen
- Neurokognitive Störungen
- Störungen durch Substanzgebrauch
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychopharmaka

¹ Siehe: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/entwicklung-der-diagnosepraevallenz-psychischer-stoerungen-2012-2022-4ea11330-a626-4f36-a93e-2d3f7d068a7c>; vgl. dazu näher das RKI unter: https://www.rki.de/DE/Themen/Nichtuebertragbare-Krankheiten/Studien-und-Surveillance/Studien/MHS/mhs_inhalt.html.

Für den Leserkreis der Polizeibeamtinnen und -beamten sind mehrere Fragen thematisch besonders interessant. Zunächst ist von grundsätzlichem Interesse, welche psychischen Erkrankungen überhaupt relevant sind für die Fahrsicherheit; denn die zentrale Vorschrift des § 2 Abs. 1 FeV behandelt die Verkehrstüchtigkeit im direkten Zusammenhang mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen und erlegt allen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern entsprechende Vorsorgepflichten auf. Schließlich können psychische Erkrankungen über die Gefährdung des Straßenverkehrs gem. § 315c Abs. 1 Nr. 1b StGB auch strafrechtlich bedeutsam werden, wenn ein geistiger oder körperlicher Mangel in der Kausalfolge zunächst zu einer Fahrunsicherheit und dadurch zu einer konkreten Gefährdung für Personen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert geführt haben. In allen diesen Fällen können sowohl im Rahmen der vorbeugenden Verkehrsüberwachung, als auch im Rahmen einer Verkehrsunfallaufnahme potenziell Tatverdächtige ermittelt werden.

In einem der umfangreichsten Kapitel des Buches stellt der Fachanwalt *Peitz* die rechtlichen Rahmenbedingungen sehr ausführlich und verständlich erklärt dar (S. 16–45). Leider konnte er dabei als Diskussionsgrundlage nicht das in dritter Auflage vorliegende Werk von Müller/Rebler, Klärung von Eignungszweifeln im Fahrerlaubnisrecht aus dem Carl Heymanns Verlag, nutzen, in dem diese Thematik auf den S. 16 ff. behandelt wird, weil dieses Werk erst nach Redaktionsschluss erschienen ist.

Von großem fachlichem Wert sind für Polizeibeamtinnen und -beamte insbesondere die Kapitel der Autoren *Brunnauer/Strohbeck-Kühner*, die sich der Leistungsfähigkeit beschäftigen, die für die Kausalkette bei der strafrechtlichen Verantwortlichkeit wichtig ist und *Rentrop/Cimpianu*, die Persönlichkeitsstörungen unter die fachliche Lupe nehmen und in diesem Zusammenhang neben der Diagnostik auch eine Risikobewertung vornehmen. Auf diese Weise finden sich auch in zahlreichen anderen Kapiteln viele fachliche Hinweise, die fachlich interessierten Leserinnen und Lesern das Verständnis für psychische Erkrankungen sowie den darunter leidenden Patientinnen und Patienten erheblich erleichtern. Manche Ermittler werden erst aufgrund dieser Informationen einen entsprechenden Tatverdacht der Gefährdung des Straßenverkehrs gem. § 315c Abs. 1 Nr. 1b StGB gewinnen und im Rahmen einer Strafanzeige begründen können.

Ein dreiseitiges Sachwortverzeichnis erleichtert den Leserinnen und Lesern das Auffinden der für sie relevanten Themen.

Insgesamt ist es ein fachlich sehr empfehlenswertes Buch, das als wichtige Hintergrundinformation für Ermittler und Arbeitsgrundlage für Bachelorarbeiten aus den Bereichen Fahrsicherheit und Fahreignung in keiner Bibliothek einer polizeilichen Bildungseinrichtung fehlen darf.

Prof. Dr. jur. Dieter Müller, Halle (Saale)